

31.12 .2006

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde der HARMONIE-GESELLSCHAFT!**

**Der Vorstand der HARMONIE-GESELLSCHAFT wünscht allen Mitgliedern sowie allen Freunden der Gesellschaft ein frohes Weihnachtsfest und das Allerbeste für 2007 – insbesondere Gesundheit und viele Freude bei den Veranstaltungen.**

Das Jahr 2006 war mit insgesamt rund 2.250 Teilnehmern bei den Veranstaltungen das erfolgreichste der letzten Jahrzehnte.

Bedanken möchte sich der Vorstand für die sehr aktive Mitgliederwerbung. Insgesamt konnten wir 26 neue Mitglieder begrüßen. Wir wünschen Ihnen viel Freude in unserem Kreis.

Leider verloren wir durch Tod den langjährigen Schatzmeister, Kassenprüfer und Ehrenmitglied, Herrn Werner Blesch, die ebenfalls langjährige Schriftführerin Im Vorstand und Ehrenmitglied, Frau Cläre Dietrich sowie Herrn Otto Köble. Wir werden Ihrer stets gedenken.

Da 5 Mitglieder die HARMONIE verlassen haben, gehen wir mit 306 (Vorjahr: 288) Mitgliedern ins neue Jahr.

**Rückblick auf die Veranstaltungen von Januar bis Dezember 2006**

- **Adventskonzert mit dem „Concertino Saarbrücken“ – Barockmusik mit gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Hotel Maritim am 03.12. (15.30 Uhr)**

Das Jahresprogramm endete mit einem Barock-Konzert, das alle 94 Besucher restlos begeisterte. Unter den Gästen war auch Herr Klaus-Dieter Reichardt, Mitglied des Baden-Württembergischen Landtags, den der 1. Vorsitzende der HARMONIE, Herr Dieter Merckle, besonders begrüßte. Diese Veranstaltung zählt mit Sicherheit zu einem Höhepunkt im Jahr 2006. Nicht nur, daß das „Concertino Saarbrücken“ mit unserem Mitglied Frau Mauch-Heinke, Violine, sowie den Herren Felix Koch, Violoncello und Markus Stein, Cembalo, mit ihrem perfekten Spiel das Publikum faszinierte. Dieser Nachmittag wurde gekrönt durch die Moderation von Herrn Koch, der mit launigen Worten sowohl über die verschiedenen Instrumente, die einzelnen Stücke als auch über die Komponisten viel neues erzählte.

Gespielt wurden Stücke von Giovanni Battista Fontana, Girolamo Frescobaldi, Giovanni Platti, Georg Friedrich Händel, Michel Corette, Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi. Selbstverständlich verlangten die Zuhörer eine Zugabe.

➤ **Interessenkreis „Kultur – Orchesterprobe in der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz am 02.12. (9.00 Uhr)**

Unter der Leitung von Herrn Keller konnten 34 HARMONIE-Mitglieder und Freunde die Orchesterprobe besuchen, die der Chefdirigent, Herr Rasilainen, leitete. Man muß sagen, daß das erste Stück von Janacek nicht nur den Musikern sondern auch uns Zuhörern alles abverlangte. Etwas für die Seele erfolgte dann mit der „Moldau“ von Smetana. Den Abschluß bildete ein Werk von Dvorak, wobei die Zuhörer von der Leistung des Solocellisten fasziniert war. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die bis 14.00 Uhr dauerte, wurde auch eine spontane Sammlung zugunsten der „Montessorie-Schule für lernbehinderte Kinder in Mannheim durchgeführt. Für diesen guten Zweck kamen 135 € zusammen.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 25.09. (11.00 Uhr)**

7 wackere Wanderer gingen unter der bewährten Leitung von Herrn Becker vom Gornheimetal bei etwas Regen und viel Sonne nach Rippenweier, um im Gasthaus Pflug vor dem Rückmarsch eine Stärkung zu sich zu nehmen.

➤ **Interessenkreis „Kultur“ – „Mannheim oben und unten“, Führung von Frau Tanja Vogel am 18.11. (10.00 Uhr)**

Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich 40 Wissensdurstige am Paradeplatz, um von unserem Mitglied Mannheim näher bringen zu lassen. Vorweg: Es ist ihr prächtig gelungen. Herzlichen Dank dafür! Nach einer Einführung zu Beginn folgte die Besichtigung der Schloßkirche, die uns Herr Pfarrer Theil von der altkatholischen Kirche in unnachahmlicher Art erklärte. Anschließend ging es zum Schillerplatz, von dort zur Konkordienkirche, wo uns Herr Pfarrer Bergdolt erwartete, um nicht nur die Kirche zu präsentieren, sondern auch die Geschichte dieses Kirchenareals erläuterte. Über den Marktplatz ging es zur Trinitatiskirch. Danach folgte ein Blick in den schönsten Hinterhof Mannheims in B 5. Den Abschluß bildete die Besichtigung der Katakomben in B 4, dem heutigen Lager der Reiss-Engelhorn-Museen. Insgesamt gingen die 3 ½ Stunden schnell vorüber. Das lag vor allem daran, daß Frau Vogel an vielen Stellen ihr großartiges Wissen nicht nur fachkundig sondern auch kurzweilig vermittelte. Wir freuen uns schon jetzt auf ihre Führungen im nächsten Jahr.

➤ **Interessenkreis „Kultur“ – Vorbereitung auf die Orchesterprobe am 02. Dezember im Hotel Maritim am 13.11. (19.00 Uhr)**

Herr Wolfgang Kempf stimmte die 18 Teilnehmer auf die Probe der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ein. Anhand von Texten über die Komponisten Dvorak, Janacek und Smetana sowie musikalischen Beiträgen u.a. von den Werken, die geprobt werden gehen die Teilnehmer wohl vorbereitet nach Ludwigshafen in die Staatsphilharmonie.

➤ **„Das Auge“ – Vortrag von Herrn Dr. med. Klaus Ditzen im Hotel Maritim am 07.11. (20.00 Uhr)**

Wie man 68 Zuhörer – zumeist Leien – mit einem Vortrag über ein medizinisches Thema fesseln kann, hat Herr Dr. Ditzen eindrucksvoll bewiesen. Wie sehr die Zuhörer dieses komplizierte menschliche Teil begriffen hatten, merkte man daran, daß die anschließende Diskussion fast eine ¾ Stunde dauerte. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 28.10. (11.00 Uhr)**

Herr Becker führte die 10köpfige Wandergruppe bei idealem Wanderwetter von seinem Haus nach Oberabsteinach in die Gaststätte „Schwarzer Bock“ und zurück.

➤ **Programmdiskussion im Hotel Maritim am 23.10. (18.30 Uhr)**

17 Mitglieder arbeiteten nach dem gemeinsamen Abendessen sehr engagiert das neue Programm für 2007 mit vielen Ideen aus. Das kommende Jahr 2007 steht sehr im Zeichen des 400jährigen Stadtjubiläums Mannheim. Auf Basis der Vorschläge nimmt nun der Vorstand die Feinabstimmung vor. Auch das Programm des Interessenkreises „Kultur“ wurde nochmals von Herrn Wolfgang Kempf vorgestellt und besprochen.

➤ **Baden-Baden und die Sammlung „Frieder Burda“ – eine eintägige Kulturreise per Bus am 21.10. (8.30 Uhr)**

Mit Bus und Pkw's machten sich 60 Mitglieder auf, um bei herrlichem Sonnenschein die Kurstadt Baden-Baden zu besuchen. Zuvor erfolgte der Besuch der Chagall-Ausstellung. Diese war nicht nur ganz hervorragend, sondern wurde dadurch noch zu einem Höhepunkt, daß wir 2 ausgezeichnete Führerinnen hatten, die uns diese Schau näher brachten. Nach einer ausgedehnten Mittagspause, die jeder Teilnehmer selbst gestalten konnte, wurden wir ebenso fachkundig durch die herrliche Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten geführt. Nach einer weiteren Rast erfolgte die Rückkehr gegen 20.30 Uhr.

➤ **IK „Kultur“ – Vorstellung der Harfe im Hotel Maritim am 09.09. (19.00 Uhr)**

Für die 23 Teilnehmer bildete dieser Abend sicherlich einen der Höhepunkte in dieser Veranstaltungsreihe. Nach der Einführung von Herrn Keller von der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz brachte uns Frau Eleonore Baumstark, die in verschiedenen Orchestern spielt und auch als Solistin auftritt, die Harfe nahe. Sie erzählte die Geschichte dieses hoch komplizierten Instruments, das schon die alten Ägypter vor über 5.000 Jahren und wenig später die Griechen spielten. Danach wurden die Zuhörer mit der Mechanik sowie den Materialien vertraut gemacht. Wer wußte schon, daß die Mechanik aus 1.700 sowie aus 800 Teilen in Form von Holz, Darm, Nylon und Darm besteht. Selbstverständlich wurden die Erläuterungen umrahmt von Konzertstücken, die Frau Baumstark in faszinierender Weise vortrug.

➤ **Konzert „Die acht Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi sowie Astor Piazzolla im Rahmen des 31.sten Mozartfestes im Rokokotheater, Schwetzingen am 07.10. um 20.00 Uhr)**

Dank der Unterstützung durch Frau Angela Bräunig, der Geschäftsführerin der Mozartgesellschaft Schwetzingen, erhielt die HARMONIE 73 Eintrittskarten zu diesem Konzert. Trotzdem konnten leider nicht alle Kartenwünsche erfüllt werden. Wer zu den glücklichen Besuchern zählte konnte ein ausgezeichnetes Konzert miterleben.

Bei Vivaldis vier Jahreszeiten brillierte der 20jährige Violinspieler Stefan Tarara aus Heidelberg, der bereits viele Preise erringen konnte. Im zweiten Teil war der mitreißende Auftritt der Cappella Istropolitana aus der Slowakei unter der Leitung von Robert Marecek mit den vier Jahreszeiten von Piazzolla zu bewundern, der alle mitriß, so daß Zugaben unausweichlich blieben. Die verbindenden launigen Worte – oft in Form von Gedichten – sprach der bekannte Kabarettist, Musiker, Radio- und Fernsehmoderator Konrad Beikircher.

Die meisten der HARMONIE ließen den Abend mit einer Stärkung im Restaurant „Adler Post“ ausklingen.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 30.09. (11.00 Uhr)**

8 Teilnehmer wanderten bei schönem Wetter unter der Leitung von Herrn Becker wieder durch den Odenwald nach Oberflockenbach. Der Rast erfolgte dort im Gasthaus „Hose“. Die Temperaturen ließen es sogar noch zu, draußen zu sitzen.

➤ **Weinprobe in Bad Dürkheim am 23.09. (14.30 Uhr)**

Bei herrlichstem Sonnenschein trafen sich 59 HARMONIE-Mitglieder und ihre Freunde um 14.30 Uhr am Bahnhof in Bad Dürkheim. Dort erwarteten uns die beiden Führerinnen, Frau Feickert und Frau Ischik, um uns ihre Stadt vorzustellen, was ihnen hervorragend gelungen ist. Anschließend lernten wir bei einer Felsenkellereiführung bei „Kast“ die Sektherstellung nach der traditionellen Flaschengärung kennen – natürlich bei einer Kostprobe. In unmittelbarer Nachbarschaft folgte die Betriebshofbesichtigung beim Weingut „Zumstein“ mit dem ehemaligen Kelterhaus, dem Gewölbekeller und der Ölmühle.

Nach so viel Information erfolgte die Stärkung im Hof von „Zumstein“. Den Abschluß bildete dann eine ausgiebige Weinprobe mit weißem und rotem Wein, die alle von einem Kenner besprochen wurden. Müde und zufrieden traten die Teilnehmer gegen 21.30 Uhr den Heimweg an.

➤ **Benefiz-Tennisturnier des KIWANIS-CLUB Mannheim-Ludwigshafen beim Tennis-Klub Grün Weiß Mannheim am 16.09. (11.00 Uhr)**

Wiederum wurde die HARMONIE zu dieser sportlichen Veranstaltung mit anschließendem brasilianischem Essen eingeladen, wofür wir uns zu bedanken haben. 15 aktive und passive Mitglieder haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Bei herrlichem Wetter hatten alle viel Spaß. Leider hat kein HARMONIE-Mitglied das Endspiel erreicht, aber das kann sich nächstes Jahr ändern.

➤ **IK „KULTUR“ – „Sexualität im Alter“, Vortrag von Herrn Dr. med. Manfred Schunck im Hotel Maritim am 11.09. (19.00)**

Im Vorfeld gab es Diskussionen, ob dieses heikle Thema genügend Zuhörer finden werde. Dann kam die Überraschung, denn 33 Teilnehmer kamen und folgten gespannt den Ausführungen unseres Mitglieds. Sein Vortrag war sachlich und überzeugend. Für seine Mühen sagen wir herzlichsten Dank.

Zu Beginn begrüßte Herr Wolfgang Kempf die Anwesenden und erklärte Den Gästen die HARMONIE und ihr Programm. Darüber hinaus nannte er die nächsten Termine des IK „Kultur“:

13.11.: Vorbereitung auf die spätere Orchesterprobe (19.00 Uhr)

18.11.: Führung durch unser Mitglied, Frau Tanja Vogel: „Mannheim oben und unten“ (10.00 Uhr)

02.12.: Orchesterprobe bei der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen (9.00 Uhr)

Resümee:

Trotz immer noch vorhandener öffentlicher Tabuisierung ist die Sexualität für den alten Menschen - Frau wie Mann - eine der wichtigsten Quellen seiner Selbstwertgefühle und seiner Zufriedenheit. Diese Quelle lässt bis ins höchste Alter nicht nach, muss allerdings immer wieder praktiziert werden, um auch gegen das fortschreitende Alter gewappnet zu sein. Die zahlreichen Krankheiten, die oft das Alter prägen, können auch auf diese Weise besser ertragen und überwunden werden.

Die anschließende lebendige Diskussion zeigte, auf welch großes Interesse das Thema stieß. Viele Gäste auch von außerhalb der HARMONIE-Mitglieder waren zur Freude des HARMONIE-Vorstands gekommen.

➤ **„Saladin und die Kreuzfahrer“ –Sonderführung in den Reiss-Engelhorn-Museen (REM), Mannheim am 03.09. (9.45 Uhr)**

Wiederum ist es den REM gelungen, eine äußerst interessante Ausstellung über eine keineswegs ruhmreiche und kriegsarme Zeit. zusammenzustellen. Wie man durch eine derartige Ausstellung führt, haben die Damen Massoth, Sturm und Weferling in hervorragender Weise praktiziert. Den 3 Damen von den REM gebührte der Dank der 95 Teilnehmer. Diese Veranstaltung wurde von Herrn Fabricius gewohnt perfekt organisiert. Herzlichen Dank dafür.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 26.08. (11.00 Uhr)**

Unter der Führung von Herrn Becker wanderten 10 Teilnehmer bei Sonnenschein im Gornheimertal zum „Abrahamshof“, um sich zu stärken und danach wieder zurück.

➤ **Busfahrt zur „Guggenheim“-Ausstellung in der Bundeskunsthalle, Bonn, am 19.08. (6.45 Uhr)**

Diese Veranstaltung stand unter einem besonderen Stern, denn zum ersten Mal fuhr die HARMONIE in Begleitung des Fernsehens, und zwar von Herrn Brock mit seinem Kamerateam. Der Bericht über den Besuch einer Kulturgesellschaft bei der modernen Kunst wird zunächst am 24.09. in 3sat und später vielleicht auch noch im SWR3 gesendet.

Die Fahrt war mit 50 erwartungsfrohen Personen ausgebucht. Auch wer der modernen Kunst etwas skeptisch gegenübersteht, war beeindruckt von dieser Sammlung aus dem New Yorker Museum, die 250 Meisterwerke von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart zeigt. Am Ende wurde dann unser Mitglied, die Künstlerin Frau Jasmina Bogen, vom TV-Team gebeten, ihren Eindruck auf eine Leinwand zu bannen, was ihr hervorragend gelang. Ihr Titel lautete: „Zaungäste bei einer Ausstellung“.

Für die Idee, diese Ausstellung zu besuchen, sowie die Organisation vor Ort gebührt unserem Mitglied, Herrn Dr. Bogen, unser besonderer Dank, ebenso seiner Ehefrau für die Bereitschaft, im Rahmen der Ausstellung aktiv gewesen zu sein und nicht zuletzt Herrn Wolfgang Kempf für die gesamte reibungslos verlaufene Organisation.

➤ **„Mozart Open Air“ im von Busch Hof, Freinsheim am 08.07. (19.00 Uhr)**

Diese Veranstaltung zählt sicher zu den Höhepunkten im diesjährigen Programm. Mit 93 Teilnehmern stellte die HARMONIE in etwa die Hälfte aller Zuhörer bei gutem Wetter im Hof des von Busch Hof's. Meisterhaft dargeboten vom „Busch-Hof Consort“ wurden die Mozartwerke „25. Sinfonie g-Moll, KV 183“, „Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219“, „Rondo C-Dur für Violine und Orchester, KV 373“ und „Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester Es-Dur, KV 297 b“. Der Abend klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant bzw. im Keller. Für die Idee und die Organisation sei Herrn Samariter herzlich gedankt.

➤ **IK „Kultur“ – Führung durch das Kutschenmuseum, Mannheim, am 06.07. (17.00 Uhr)**

Mit 56 Teilnehmern (aber 63 Anmeldungen !) war diese hoch interessante Führung durch das Museum sehr gut besucht. Die einige 100 Kutschen umfassende Ausstellung wurde ganz besonders interessant durch die fachkundige Führung von Herrn Scheidel, dem dieses Museum gehört. Nicht umsonst dauerte Diese Veranstaltung über 2 ½ Stunden. Da dieses Museum für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, gilt unserem Mitglied, Herrn Schmittel, ganz besonderer Dank, daß über seine Beziehungen die HARMONIE die Gelegenheit bekam, diese einmalige Sammlung zu sehen.

➤ **Grillfest in Niederliebersbach mit Boule-Turnier und Kinderprogramm am 25.06. (11.00 Uhr)**

Bei herrlichem Wetter wurde dieses Fest wiederum zu einem vollen Erfolg. 74 Erwachsene und 21 Kinder tummelten sich auf dem herrlichen Platz, der von der Tochter und dem Schwiegersohn von Herrn Ramser übernommen wurde. Das Konzept, die Kinder bzw. die Enkel mit einzubeziehen setzt sich langsam durch. Um den großen Ansturm bewältigen zu können, wurde das Ehepaar Heinrich am und beim Grill verstärkt von den Herren Dietz und Cramme. Allen herzlichen Dank.

Das Boule-Turnier – und damit den Wanderpokal – gewann Herr Dimpfel vor Frau Seidl, Herrn Cramme, Frau Vogt und Frau Meske. Herzlichen Glückwunsch den Siegern und allen Teilnehmern sowie vielen Dank dem Oberorganisator, Herrn Otto, sowie seinem Team. Leider mußte die Zahl der Teilnehmer auf 24 beschränkt werden.

Bei den Kindern hatten in erster Linie die Herren Wolfgang Kempf und Eberhard Heinrich sowie Frau Ute Seybold die „Spieleleitung“. Sie machten dies bravourös. Herzlichen Dank für das Engagement. Die meisten Preise gingen an Hannah Kus sowie Christian Gräfe, Lene und Jonas Ochotta. Herzlichen Glückwunsch.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 24.05. (11.00 Uhr)**

Bei herrlichem Wetter trafen sich 8 Wanderer am „Fürstenlager“ bei Bensheim-Auerbach. Leider fiel unser Wanderführer kurzfristig wegen Krankheit aus. So suchten sie sich selbst vor Ort die Route aus und machten einen 1 ½ stündigen Spaziergang rund um das Lager. Natürlich wurde er unterbrochen durch ein ausgiebiges Mittagessen im „Parkhotel Herrenhaus“.

➤ **„SAP-Arena Mannheim“ – Sonderführung durch die Multifunktionsarena, Mannheim, Xaver-Fuhr-Str. 150 am 17.06. (10.30)**

Das hat es bisher weder bei einer HARMONIE- noch bei einer SAP-Führung gegeben: Nicht nur, daß die Teilnehmerzahl mit 185 sehr hoch war, sondern daß die HARMONIE sich gezwungen sah, einigen Interessenten leider eine Absage erteilen zu müssen. Die Herren Abele, Lösch, Rutschmann und Weislogel vom SAP-Arena-Marketing waren nicht nur sehr engagiert, sondern jederzeit bereit, alle Fragen zu beantworten. Dieses technische „Wunderwerk“ wurde sehr ausführlich erklärt und gezeigt. Dafür gebührt diesen jungen Herren unser besonderer Dank.

➤ **Interessenkreis“ Kultur“: Programmplanung 2007 im Hotel Maritim, Mannheim, am 12.06. (19.00 Uhr)**

Trotz beginnender Urlaubszeit und Fußball-Weltmeisterschaft trafen sich 11 Mitglieder, um das Programm für 2007 zu entwickeln, das stark geprägt sein soll vom 400 jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim. Es kamen viele Vorschläge, aus denen nach Abstimmung ein attraktives Angebot von Veranstaltungen festgelegt wurde. Nach der Feinabstimmung durch Herrn Wolfgang Kempf wird es den HARMONIE-Mitgliedern zugänglich gemacht.

➤ **Interessenkreis „Wandern“ am 27.05. (11.00 Uhr)**

In Anbetracht des unsicheren Wetters fanden sich nur 4 Wanderer ein, die dann entgegen der vereinbarten Tour „nur“ bis Buchklingen marschierten. Das Glück war auf ihrer Seite, denn es fiel – entgegen der Vorhersage – kein Tropfen Regen sowohl auf dem Hin- als auch dem Rückweg.

➤ **Interessenkreis“ Kultur“: „Die Antike als Quelle unserer Kultur“ – Vortrag von Dr. Günter Dietz, Heidelberg, im Hotel Maritim, Mannheim, am 08.05. (19.00 Uhr)**

Dr. Dietz erwies sich – wie schon bei seinem letzten Vortrag im Jahr 2005 - als herausragender Kenner der Antike und insbesondere der griechischen Mythologie. So ist nicht verwunderlich,

daß sich 57 Mitglieder und deren Freunde einfanden, um seinen hoch interessanten Ausführungen zu lauschen. Selbstverständlich muß man sich nicht allen seinen Vorstellungen anschließen, jedoch führten sie bei allen Beteiligten zum Nachdenken, wie im Anschluß bei der Diskussion und auch später zu beobachten war.

Herr Dr. Dietz hat – ausgehend vom homerischen Weltbild, welches ein allumfassendes psychologisches und physiologisches menschliches Erklärungsmodell beinhaltet, übertragen auf die Neuzeit, den heutigen Mangel an Wissen über die alten Mythen und Vorstellungen aufgezeigt. Seine These: Hätten die neuzeitlichen Menschen tiefere Wurzeln in der Antike, könnten sie mit den derzeitigen Problemen leichter und erfolgversprechender umgehen.

➤ **39. Benefizkonzert mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester (KKO) und Preisträgern der Städtischen Musikschule Mannheim, mit dem KIWANIS Club Mannheim-Ludwigshafen im Gesellschaftshaus der BASF AG, Ludwigshafen, am 06.05. (20.00 Uhr)**

Unter der Leitung von Wolfram Christ erlebten 65 Mitglieder und Freunde der HARMONIE-GESELLSCHAFT eines der besten Konzerte der letzten Jahre dieses 18 Personen starken Orchesters. Mit Werken von Johann Stamitz, Carl Stamitz, Wolfgang Hofmann und Wolfgang Amadeus Mozart begeisterte das Orchester so sehr, daß eine Zugabe selbstverständlich war. Die beiden Preisträger Anna Maria Hennig, Violoncello, und Philipp Sebening, Saxophon, konnten ihre schon jetzt vorhandene Klasse beweisen, die mit sehr starkem Beifall bedacht wurde. Der Abend klang im Restaurant bei gemeinsamen Essen äußerst gemütlich aus.

➤ **Interessenkreis „Wandern“**

18 wackere Wanderer eröffneten unter der bewährten Leitung von Herrn Becker am 29.04. um 11.00 Uhr die diesjährige Saison. Der Weg führte vom Gorbheimer Tal nach Trösel und zurück. Geboten wurde bezüglich des Wetters alles: Sonne, Regen und Schnee. Nach 2 Stunden erfolgte die Einkehr in die „Rose“. Nach ebenfalls 2stündigem gemütlichem Rast kehrte die Truppe gegen 17.00 Uhr wieder zurück.

➤ **„Von der sakralen Bedeutung des Weins – die vielschichtige Kulturgeschichte des Weins“; Vortrag von Pater Karl Weich SJ im Hotel Maritim, Mannheim, am 25.04. (19.30 Uhr)**

85 Mitglieder und deren Freunde wollten diesen äußerst informativen und interessanten Vortrag hören, der allen von Pater Weich in faszinierender Weise zelebriert wurde. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde für die Renovierung der Jesuitenkirche Mannheim gesammelt. Dabei kam der stolze Betrag von 444 € zusammen, für die sich Pater Weich besonders bedankte.

Nachfolgend der Wortlaut dieses Vortrags:

**„Von der sakralen Bedeutung des Weins – die vielschichtige Kulturgeschichte des Weins“**

Vortrag von Pater Karl Weich SJ

In der HARMONIE-GESELLSCHAFT von 1803 Mannheim, 25.4.2006

Es scheint die Einladung für den heutigen Vortrag bei Ihnen auf meinen Vortrag am Urbanstag vor einem Jahr in Deidesheim zurückzugehen. Da ich auf dem einzigen Weinberg in Mannheim lebe – er lag hinter der Jesuitenkirche und brachte so viel Ertrag, dass er sogar in der Gewinn und Verlustrechnung des Mannheimer Jesuitenkollegs des 18. Jh. auftaucht – mag es mir erlaubt sein, aus jenem Vortrag einen ganz kurzen Blick auf den Wein und die Jesuiten in der Kurpfalz zu werfen. Wir haben bis heute – in unterschiedlicher Weise mit Wein zu tun. Da ich kein

Kulturhistoriker bin, mögen Sie mir das bitte als eine Minimallegitimation für dieses Thema zugestehen...

Als Jesuit in Deidesheim über Wein zu sprechen ruft sofort die Assoziation mit umliegenden Reblagen hervor, die diesen Namen tragen: mit dem Forster Jesuitengarten. Dem schließt sich dann sehr schnell ein Ausflug nach Dirmstein zum dortigen Jesuitengarten an. Man erinnert sich an die Rebärten der Jesuiten in Königsbach. Das Teutschgütlein in Edesheim und der Lagename „Ordensgut“ in Weyher, Rhodt und Hainfelden sind ebenso ein Echo der ehemaligen Besitzer. Ich erspare mir, über den Rhein nach Leimen zum Jesuitenwingert hinüber zuschauen, der für die Jesuiten Leimen lange vor der Anwesenheit von Boris Becker interessant gemacht hat. Dieser gehörte zum Mannheimer Jesuitenkolleg, die anderen Wingerte zu den Kollegien in Speyer, Neustadt und Worms.

Nun haben die Jesuiten zwar nicht hemmungslos Wein getrunken, aber er gehörte neben dem als nährend getrunkenen Wein auch - und nicht zuletzt - zur Fundation der Kollegien. Er war eine wichtige Handelsware....

Die Mannheimer lagerten z.B. aus ihren Gütern. 1745 39 Fuder Wein unterschiedlicher Qualität in ihren Kellern. Die Informationen über die Speyerer sind momentan nicht zugänglich. Aber dort beschwert sich der Rektor Ebermann des Speyerer Kollegs darüber, dass der protestantische Magistrat die wegen der Wirren des 30-jährigen Kriegs notwendige Ausfuhr von Wein zur Geldbeschaffung durch hohe Exportsteuern behindere.

Das Nahrungsmittel Wein..... Nehmen wir das Fuder zu 1000 l (das rheinische Fuder hatte 1200 l) dann verleiten die 11 Fuder für den eigenen Gebrauch in Mannheim bei einer Kommunitätsgröße von 21 Personen zu einer interessanten Division !.... (die Qualität! Wir haben keine Nachricht darüber, wollen aber hoffen, dass der Speyerer oder Mannheimer Rektor seinem besorgten Provinzial nicht ähnlich antworten mußte, wie es der Rektor von Prag tat. Dieser schrieb auf die Frage, ob denn der Wein gut sei: „Er ist gerade recht; wäre er besser, würden wir ihn nicht kriegen, wäre er schlechter, könnten wir ihn nicht trinken!“)

Und noch einen Seitenblick möchte ich mir nicht verkneifen: als im 17. Jahrhundert die Provincia Rhenania (sie reichte vom Niederrhein bis Basel) geteilt werden sollte, stand man vor der Frage „wie“? Eine Längsteilung in Ost und West wurde verworfen, weil in diesem Fall Biertrinker und Weintrinker in einer Provinz zusammen wären – das geht nicht!

Nun zum Thema....

Ich möchte eine kurze Einübung am Begriff „sakral“ vorausschicken. Er scheint auf ein Phänomen hinzuweisen, auf das wir allenthalben treffen. Vor ein paar Wochen war ich in Jerusalem. Ich wollte auf dem Tempelberg in die Omarmo-schee gehen, natürlich die Schuhe ausziehen. Aber – ich wurde entgegen meinen früheren Erfahrungen nicht eingelassen. Auch werden Sie mit Schuhen keinen Hindu-Tempel in Indien betreten können. Wenn Sie früher – wohl auch noch heute in Berlin-Treptow auf den Friedhof der gefallenen Rotarmisten kommen, wir Ihnen das Nicht-Rauchen in Erinnerung gebracht. Auf den Gräberfeldern in der Normandie erscheint es auch ohne Hinweistafel nicht schicklich. Auf Monte Cassino und an anderen Kathedralen werden wir darauf hingewiesen, dass nicht jede Kleidung dem Ort angemessen ist – auch im Sommer! Vom Sabbath und seinen Beschränkungen im Strassenverkehr spreche ich noch nicht einmal.

Bei Bert Brecht lese ich: „Ich behaupte, dass eine einziger Mann mit einer Zigarre, im Parkett einer Shakespeare-Aufführung den Untergang der abendländischen Kunst herbeiführen könnte.“ (Gesammelte Werke, Bd. 15, S.77)

„Abendländisch“ – er war halt kein 68er!



Offenbar setzen wir Grenzen, die unseren Respekt einfordern. Worauf bezieht sich denn der Respekt? Wir erfahren Zeiten und Räume, die die alltägliche Gleich-Gültigkeit übersteigen. Die den Göttern gehörende Bodenfläche eines Tempels oder Altars ist z.B. „temenos“ – das aus dem sonstigen Gemeinbesitz „Herausgeschnittene“. „Sakral“ steht dem „Profanen“ gegenüber – das dem Fanum vorausliegende. Wir müssen uns nicht in die Religionsgeschichte begeben – die genannte Grenze meint, dass unsere Welt eben nicht homogen ist. Der humane Daseinsraum ist weiter gespannt als das alltäglich Zuhandene. Wir stoßen auf etwas, das sich unserem Zugriff entzieht.

Ich bin mir möglicher Einwürfe bewusst. Das Konzept der Entsakralisierung steht dem entgegen. Entweder gibt es keine Realität jenseits der Alltäglichkeit oder alles ist sakral. Auch die Konzepte einiger Hirnforscher in unseren Tagen hat keinen Raum für das andere, die überindividuelle Form – als Illusion ja, aber nicht als Realität. Man meint, wir leben mit dieser Illusion ganz gut.

*Schauen wir einmal im AT auf den Schafe und Ziegen hütenden Mose im Buch Exodus 3. Er sieht den brennenden Dornbusch, geht verwundert hin, um zu sehen, warum er nicht verbrennt. Da spricht der Herr zu ihm: „Mose, komm nicht näher heran; leg deine Schuhe ab, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden! Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, Isaacs und Jakobs“. Es bricht für ihn eine andere, ihm fremde Wirklichkeit und Macht in seinen Alltag ein. Von da an hat sich die ganze Welt verändert: auch der Ort ist für ihn anders geworden. Diesen anderen Ort pflegt der Kult. Der Kult - bezieht sich durchaus auf Sakrales - was widerfahren ist. Sakral ist das Geschehen, das Widerfahrnis. Das Profane ist schlicht die irdische Wirklichkeit. Von sakral kann ich also nur in einem Gesamtzusammenhang sprechen. Haben wir denn noch diesen Zusammenhang mit einem Widerfahrnis?*

Sollte ich also nach diesem Hinweis auf diese Anfrage und Sachlage meine Ausführungen schließen und mit Ihnen zusammen mich anderen Lagen widmen?

Das muss nicht sein. Erst neulich habe ich bei einem beachtlichen Fest in Ludwigshafen erlebt, wie hymnisch von einzelnen kredenzten Weinen gesprochen wurde – sie waren wie Subjekte, denen man mit Du begegnen wollte der sollte.! Der Wein kommt aus einer sakralen Vergangenheit und mir scheint, dass ein Stück dieses Flairs noch in den Hymnen auf den Wein mitschwingt. Warum denn sollte man nicht hinschauen, welchen weg der Wein gegangen ist, bis er bei den bei uns ankamen?

Ich bin dazu nochmals motiviert, da wir ja in unserer christlichen Tradition dem Wein durchaus in einen sakralen Zusammenhang nehmen – er erhält dort durchaus eine sakrale Bedeutung, indem sich in ihm eine neue Wirklichkeit verborgen zeigt, die im Glauben erfahren wird. Es ist das Herrenmahl, die Eucharistie, das Abendmahl. Ich lasse die Unterschiede im Verständnis zwischen den christlichen Konfessionen beiseite – dass er dort eine sakrale Bedeutung hat, ist offensichtlich. Wir können bei diesem Thema nicht daran vorbeigehen – und den heiligen Urban unter Preis verkaufen!

Der Weg des Weins also..

Von Bassermann-Jordan höre ich, dass im Tertiär die Rebe verbreiteter war, als in unserer Zeit. In der Eiszeit zurückgedrängt, habe er sich aber bald wieder verbreitet. Es ist naheliegend, den Ursprung des Weins mit dem Sammeln und Essen von Trauben zu verbinden, die bei der Aufbewahrung in alkoholische Gärung übergingen und eben dieses Neue hervorbrachten. Diese Kenntnis und Entdeckung dürfte das Ergebnis eines Zufalls bei Bewohnern eines Landes gewesen sein, wo der Weinstock in großer Menge wild wuchs und der Übergang von Most zu Wein gut zu beobachten war. Die Griechen jedenfalls haben in ihren Mythen die Erinnerung an eine weinlose Zeit.

Die Weinkultur tritt relativ spät auf. Seine Wanderung, meint Bassermann-Jordan, werde wohl nicht aufzuklären sein. Wir jedoch wissen, dass sie zu uns unmittelbar über die Römer kam. Von ihnen wissen wir, dass bei ihnen der Wein früh in deren kultisch/sakrale Gebräuche einbezogen war – von den Griechen ebenso.

In einer langen Abhandlung über die sakrale Bedeutung des Weins im Altertum hat K. Kircher seine Bedeutung unter die Themen

- Gott und Wein
- Mensch und Wein
- Blut und Wein

gestellt – dem will ich folgen.

### 1. Wein und Gott (und Götter)

Die erste Verbindung von Wein und Gottheit ist z. B. der Brauch bei den Griechen, bei staatlichen Opfern über die der Gottheit bestimmten und mit Fett umwickelten Stücke Wein goss, sobald sie auf dem Altar brannten. Bei den Römern wird das Staatsopfer besprengt der Opfernde das Opfertier mit Wein ehe er die Tötung durch eine Geste mit einem Messer andeutet.

Die Weinspende.

Das Wort „Spende“ hat die indg. Wurzel *spand* meint „zucken“, „ausschlagen“, also mit einer Handbewegung hinschleudern. Sehr häufig sei diese Spende aber eine selbständige Zeremonie gewesen. In den ältesten Zeiten gehen die häufigen Libationen der Darbringung von Opfertieren voraus.

Bei den Römern kennt man die *präfatio sacrorum*, eine besondere Weinspende vor den außerordentlichen und feierlichen Staatsopfern. Wichtiger war die Spende jedoch im privaten Leben. In Not oder Gefahr, vor gefährlichen Unternehmungen, in Dank. Auch in Gelagen fehlen die Weinspenden nicht – dem Guten Dämon und der Hygieia, dem olympischen Zeus, den Heroen. Jedenfalls wandten sich die Alten mit Weinspenden an die Gesamtheit der Götter oder an einen Gott.

Die Symposien bestehen aus Männern. Der Gottheit wurde der Wein gewöhnlich vermischt gespendet, so wie ihn die Menschen selbst genießen. Die Spende wird dort gegossen, wo der Spendende weilt oder sie ist an den Ort gebunden: am Scheiterhaufen oder am Grab. Meist ist Ort der Altar. Die Spende ist begleitet von heiligem Lied und Flötenspiel in andächtiger Stille der Anwesenden.

Der Kultort ist – wie am Anfang schon berührt – die durch die Anwesenheit der Gottheit geweihte Erde, das Herdfeuer oder die Opferflamme des Altars. Dort nimmt die Gottheit die auf der Stelle augenscheinlich verschwindende Spende entgegen.

Ganz gleich, ob man nun eine Spende als eine Gabe des Menschen an Gott sieht, das *Gib und Nimm* meint, sie dürfte aber auch und v.a. die lebendige Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch bezeichnen. Das zeigt sich besonders im Unterschied von Libation und Spende: in der Libation wird die Gabe ganz ausgegossen, hingegeben, , in der Spende nur ein Teil, den anderen genießt der Spendende.

Wir kennen aber auch einen Zusammenhang zwischen den Symposien (eigentliche Trinkgelage) und dem Göttlichen. Bei den Opfermählern wurde ja auch getrunken. Wenn auch ein Symposium im engen Sinn nicht mit einem Opfermahl überliefert scheint, so ist ein Zusammenhang damit wahrscheinlich. Man vermutet, dass sich die Trinktreffen eher aus dem sakralen Bereich heraus entwickelt haben, als dass man eine Überhöhung des profanen Trinkens ins Sakrale hinein annehmen wollte. Der Weg der Entwicklung geht vom Sakralen zum Profanen. So sind eher die

Gelagespenden, wenn sie vorkommen, als Reste aus dem heiligen Trankmahl zu sehen. Das gemeinsame Essen und Trinken insgesamt, besonders in den verbreiteten griechischen Vereinen, hatte immer einen religiösen Charakter.

Frauen nahmen anfangs und bei den Griechen nicht teil. Anders bei den Etruskern wo die Frauen ähnlich wie bei den germanischen Stämmen freien Zugang hatten und bei den Illyrern, wo ihnen allerdings bei aller Freiheit auch die Pflicht blühte, ihre Männer nach Hause zu bringen!

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Sitte des Zutrinkens und das Kreisen des gemeinsamen Pokals. Man reicht am Anfang des Symposions machte zuerst der Pokal zu Ehren des Agathodämons und der Hygieia die Runde, aber man trank auch im Verlauf des Gelages aus einem gemeinsamen Humpen.

Freunde sind, die aus dem gemeinsamen Becher trinken. Der Becher der Freundschaft. Beim Zutrinken nannte man den Namen dessen, dem man zutrank. Die Symposien waren auch geordnet, ähnlich wie bei einem Kommers heute ein „Vorsitzender“ leitet, wie bei heiligen Gelagen und profanen Symposion der Priester und Archibakchos. Sakrales und Profanes ähneln sich, und wir können den Weg der Gebräuche nicht exakt feststellen.

*(Ich habe einmal an einem (rotarischen) Symposion in Dijon teilgenommen, wo ich mit anderen in eine Weinbruderschaft aufgenommen wurde, die einem Club durch Personalunion verbunden war. Die Nähe des im Wein vollzogenen Verbrüderungstrunks zu den Einsetzungsworten der Eucharistie störte mich gewaltig – aber eine geordneter Rückzug war nicht möglich – aber wir hatten es wohl mit einer laizistischen Mitnahme des Sakralen zu tun...)*

Während bei uns Modernen der Wein in erster Linie Genußmittel ist, im besten Fall von der Puritanerfraktion der Grünen bedroht, lag bei den Griechen Homers Kraft und Stärke in Wein und Brot.

Nach Plinius nennen die Griechen den Wein BIOS, ja lassen ihn sogar Erzeuger des Blutes sein – Blut ist Leben. Blutsverbrüderung durch Trinken von Blut ist bezeugt. Wir kennen auch die Vermischung von Blut mit Wein zwischen Blut und Wein ist ein enger Zusammenhang zu sehen.

„Die Anschauungen über das Wesen beider Substanzen gehen oft ineinander über, zu gleichen kultischen Zwecken werden sie nebeneinander verwendet oder gemischt bei derselben Zeremonie gebraucht; endlich tritt in sakraler Handlung Wein an die Stelle des Blutes, Wein erzeugt Blut, umgekehrt auch das Blut den Wein. Bruderschaften werden mit Blut getrunken, mit teiner Mischung aus Blut und ,Wein, mit Wein allein.“ (Kircher. S. 91)

Kircher spricht von einer Gleichung von Blut (Leben) und Wein. Die gesundheits-fördernde Kraft des Weins war der Göttin der Gesundheit unterstellt., damit sie ihren Segen gibt... Im katholischen Raum kennen wir den Johanniswein, der vom Hausvater am 27.Dezember in der Kirche geweiht wurde und zu Hause von der ganzen Familie aus einem Becher getrunken wurde. Im süddeutschen Raum kennen wir bei den Evangelischen das Johannistrinken.

Wenn wir nach der sakralen Bedeutung des Weines sprechen, dann werden wir nicht zuletzt einen Blick auf das AT und das NT richten.

Groß ist die Bedeutung des Weines in Palästina. In Gen 9 begegnen wir Noah, den Stammvater der neuen Menschheit nach der Sintflut als den ersten Weinbauern. Er erfreut Götter und Menschen, in Fülle ist er Segen Gottes. Aber v.a. im Kult hat er seinen Platz: das Weinopfer ist liturgisch geregelt, es gibt auch Tempelwein. Fraglos ist auch die Verwendung von Wein als Bestandteil des Passahmahles lange üblich gewesen..

Im NT kommt Wein eigentlich nur als Wein und nicht im kultischen Zusammenhang vor. Johannes der Täufer enthält sich von Wein, Jesus wird im Urteil seiner Gegner als Fresser und Säufer apostrophiert -

OINOPOTES. Vbei Amerkus kennen wir die ironisierende Kapitulation vor der Haltung der „Konservativemn“: neuer Wein gehört nicht in alte Schläuche, aber die Leute trinken halt lieber den alten.

Beim letzten Passahmahl Jesu ist der Becher nach jüdischem Gebrauch natürlich mit Wein gefüllt.

Paulus spricht nur gelegentlich von Wein – wenn es um den zu vermeidenden Skandal der Schwachen in der Gemeinde geht, wenn zu viel getrunken wird, aber auch als Heilmittel, wie es auf Ihrer Einladung zitiert ist.

Aber hier gelangen wir dennoch in der christlichen Tradition und auch gegenwärtigen Liturgie an einen bedeutenden Aspekt der sakralen Bedeutung des Weines – in der Feier des Abendmahls, der Eucharistie.

*Ich diskutiere hier nicht auf die unterschiedlichen Auffassungen der christlichen Konfessionen, aber sehr wohl spreche ich auf dem Hintergrund der lutherisch/katholischen Tradition.*

Ich erinnere daran, dass der Tempelberg in Jerusalem in mehr als einer Hinsicht für unser Thema bedeutend ist. Einmal ist er in der jüdischen Tradition gleichsam der Pfropf, auf der Pforte der Unterwelt sitzt und die chaotischen Urwasser daran hindert, das Kulturland zerstörerisch zu überfluten. Er ist aber auch der Ort der alttestamentlichen Brandopfer.

Darauf nun bezieht sich Jesus beim Abschiedsmahl, wenn er über dem Becher spricht „Dies ist mein Blut, das für euch und alle vergossen wird...“. Wir müssen nur richtig betonen, *mein* Blut, damit sich eine ganz neue Dimension ergibt. Wir haben es in diesem Wort „für Euch...“ mit einer Hingabe „für“.. zu tun – aber ist es nicht mehr das Bitt- oder Versöhnungsoffer auf dem Tempelberg, das in Schlachten und Blut geschieht.

Eigentlich überwindet Jesus den alttestamentlichen Opferritus und – für unser Thema sprechend – das Zeichen seiner Hingabe ist der Wein und es ist der Becher, der kreist und die Gemeinschaft der daraus Trinkenden mit ihm schafft und ausdrückt... Eine ganz neue Nähe von Blut und Wein zueinander.. Indem die christliche Gemeinde in Erinnerung daran das tut, gibt sie dem Wein eine einmalige sakrale Bedeutung – er ist eine neue Wirklichkeit.

Wir haben einen großen Bogen geschlagen und Elemente sakraler Bedeutung des Weins zu finden.

Wenn Sie also das Thema so stellen, dann ist der Doppelklang sakral/profan angesprochen. Unser Sprechen definiert unsere Lebenswirklichkeit, das Profane, vom Sakralen her – das ist eben das, was „vor/pro“ dem Fanum liegt. Unsere Wirklichkeit ist letztlich nicht profan zu nennen – profan wird sie erst, wenn sie eine andere, fremde Wirklichkeit oder Macht erfährt.

Wir kennen nicht selbstverständlich in unserer Kultur wie ehemals das mächtig Göttliche, das uns begegnet und erst Sakrales, sakrale Räume und Handlungen, „schafft“.

Wir wollen zunehmend in dem genannten Sinn nicht profan sein in unserer Kultur – wir sind „post-fan“. Aber wir haben Echos des Sakralen, das in unserer in unserer profane Kultur nachklingt. (Ähnlich wie wir viele tragende Begriffe gebrauchen, deren Verankerung wir gelöst haben)

Der Wein ist kostbar und köstlich. Er trägt die Spuren seiner Geschichte.

Wenn wir einander zutrinken, schauen wir uns an und sagen vielleicht „prosit“ – „zum Wohl“. Dann geschieht mehr als eine „Schüttung“. Dieses „alles Gute“ ist offen für jegliche Tiefe. Wir strafen mit Verachtung jene, für die Weintrinken eine Schüttung ist. Er bleibt auch post-fan durchaus ein großzügiger und liberaler Bruder. Er sagt uns, dass die Herkunft aus dem Sakralen das Leben nicht verengt, sondern schön macht – sondern Harmonie von Geist und Leib stiften will!

- **Interessenkreis „Kultur“: „Mut zur Verantwortung“ – Hermann Müller, Parteivorsitzender und Reichskanzler aus Mannheim; Vortrag von Frau Dr. Andrea Hoffend im Hotel Maritim, Mannheim, am 10.04. (19.00 Uhr)**

Diesem sehr aufschlußreichen und informativen Vortrag lauschten 25 Zuhörer. Frau Dr. Hoffend zeichnete eindrucksvoll – unterstützt mit vielen Bildern aus der damaligen Zeit – das Leben dieses fast vergessenen und in der Geschichte häufig – auch z.T. zu unrecht – kritisierten Politikers. Im Anschluß fand eine sehr intensive und lange Diskussion statt.

- **„Der geschmiedete Himmel – Die Himmelsscheibe von Nebra“, Sonderführung in den Reiss-Engelhorn-Museen (REM), Mannheim, am 02.04. (9.45 Uhr)**

Diese Ausstellung zählt mit Sicherheit zu den Höhepunkten unseres diesjährigen Programms. Dies zeigt auch an der Teilnehmerzahl von 135. Nicht nur die Ausstellungsstücke – mit der Himmelsscheibe aus Nebra im Mittelpunkt – waren faszinierende, sondern auch die Art der Präsentation. Dazu kommt, daß die HARMONIE wiederum von ausgewählten Führerinnen begleitet wurden, die mit ihren Kommentaren viel unbekanntes und wissenswertes offerierten. Den Damen Bethe, Gräfe, Kalinowski Mlakar und Weber gilt unser besonderer Dank. In organisatorischer Hinsicht haben sich an diesem Vormittag Frau Dr. Claudia Braun, Frau Schwab und die weiteren Mitarbeiter selbst übertroffen: Innerhalb einer Viertelstunde waren sämtliche 5 Gruppen in den Ausstellungsräumen. Das ist eine Meisterleistung, die nicht hoch genug bewertet werden kann. Das Lob kam von allen Seiten. Herzlichen Dank dafür! So macht ein Ausstellungsbesuch in jeder Hinsicht Spaß, auch weil unsere Gesellschaft jeweils vor Beginn der offiziellen Öffnungszeiten die REM-Räume besuchen darf.

- **Interessenkreis „Kultur“: Orchesterprobe der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, Ludwigshafen am 01.04. (9.00 Uhr)**

Nach der Begrüßung der 24 Teilnehmer durch Herrn Jochen Keller von der Staatsphilharmonie, der schon im Rahmen der Mitgliederversammlung in humorvoller Form die Trompeten vorstellte, wurden wir von ihm eindrucksvoll in die Geheimnisse der Instrumente und des Orchesters eingeweiht. Haben wir hierbei schon sehr viel neues erfahren, so wurde die Orchesterprobe zu einem wahren Erlebnis. Einstudiert wurde unter der Leitung des GMD Ari Rasilainen Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 samt ihrem fünften Satz „Blumine“. Außerdem erlebten wir die Pianistin Jasminka Stancul mit Mozarts Klavierkonzert d-moll. Diese Veranstaltung war ein Erlebnis für alle, so gingen auch die 4 Stunden sehr schnell vorüber. Für die Idee und die Organisation gilt Herrn Wolfgang Kempf unser besonderer Dank!

- **Traditioneller Festball mit Show-Tanzeinlagen im Musensaal des Rosengarten Mannheim am 18.03. (20.00 Uhr)**

Diese Veranstaltung wurde im „Mannheimer Morgen“ sehr positiv und sehr ausführlich kommentiert, und zwar mit Bild unter der Überschrift:

### **Ballnacht mit hohem Drehmoment**

### **Harmonie Gesellschaft feiert mit den "Limelights" und dem Tanzsportclub Blau-Gold-Casino**

Beim traditionellen Festball der Harmonie Gesellschaft von 1803 im Musensaal des Rosengartens setzten die Tanzkapelle "Limelights" und der Tanzsportclub TC Blau-Gold-Casino Mannheim e.V. schwungvolle Akzente. Unter den 284 Gästen konnte der Vorsitzende, Dieter Merckle, auch Mitglieder der befreundeten Harmonie Gesellschaften aus Schweinfurt und Bayreuth, vom Tanzclub "Tanz Mit" und der VAA (Vereinigung der Angestellten Akademiker)

sowie den Ehrenvorsitzenden der Harmonie Gesellschaft Mannheim, Udo Meske, und den Landtagsabgeordneten Klaus Dieter Reichardt begrüßen.

Der Vorsitzende dankte der Deutschen Bank am Wasserturm, die den prächtigen Blumenschmuck gestiftet hatte - insbesondere Bankvorstand Dieter Lappe. Er dankte auch Elisabeth und Eberhard Heinrich, Horst Fabricius und Barbara Merckle für die hervorragende Organisation des Balls, der zum 53. Mal im Rosengarten stattfand.

Kaum hatte die Tanzkapelle "Limelights" die ersten Takte des langsamen Walzers "Zigeunerjunge" angestimmt, war die Tanzfläche restlos gefüllt. Die Harmonie Gesellschaft und ihre Gäste erwiesen sich als ausgesprochen gute Tänzer - mittendrin mit jugendlichem Elan der 90jährige Fritz Peschkes. Bei den mitreißenden Melodien aus den 60er bis 80er Jahren von "Limelights", Träger der Kapellen-Ehrendadel des Deutschen Tanzsport-Verbandes, wurde selbst zwischen den Tischen getanzt. Dabei war die Lautstärke der Musik stets so, dass auch die Unterhaltung an den Tischen nicht zu kurz kam.

Denn die "Kultur der Geselligkeit" hat Priorität bei der Harmonie Gesellschaft, deren Mitgliederliste sich über die mehr als 200 Jahre ihres Bestehens wie das "Who is Who" des Mannheimer Bürgertums liest. Sie wird von den heute rund 300 Mitgliedern, zu denen auch Oberbürgermeister Gerhard Widder zählt, das Jahr über gepflegt bei Vorträgen, Museumsbesuchen, Konzerten, die ganz gezielt jungen Talenten eine Plattform bieten, bei Ausflügen und Reisen, die bis nach China und Indien führen. Höhepunkt des rundum gelungenen Balls waren die grandiosen Tanzvorführungen des Tanzsportclubs TC Blau-Gold-Casino Mannheim e.V., charmant und mit vielen interessanten Erläuterungen moderiert vom Vorsitzenden des TC, Uwe Hans. Die achtfachen Landesmeister und zehnfachen Vizemeister begeisterten das Publikum mit Walzerformationen und einem Feuerwerk aus Standard und Latein.

"Exzellent" fand auch Klaus Dieter Reichardt. Dem Landtagsabgeordneten gefiel nicht nur die "stilvolle Atmosphäre des Balls" sondern auch "das sehr gute Publikum". Nachdem sich die Gäste am üppigen Buffet mit mediterranen Köstlichkeiten gestärkt hatten, wurde zu flotten Rhythmen weiter bis tief in die Nacht kräftig getanzt. -ost-

© Mannheimer Morgen - 21.03.2006

➤ **Interessenkreis „Kultur“: „Mannheimer Schule“ – Vortrag von Frau Brigitte Höft im Hotel Maritim, Mannheim, am 13.03. (19.00 Uhr)**

Das Interesse an diesem Vortrag war mit 24 Zuhörern überraschend groß. Ihr Kommen brauchten sie auch nicht zu bereuen, denn die Musikbibliothekarin, Frau Höft, referierte nicht nur über die Musik und die Komponisten sowie die Musiker, sondern brachte uns die Feinheiten der „Mannheimer Schule“ des 18ten Jahrhunderts (zu Zeiten des Kurfürsten Carl Theodor) mit musikalischen Beispielen sehr überzeugend nahe. Auch die damalige und heutige Bedeutung der Komponisten – wie z.B. Stamitz, Holzbauer, Wendling, Richter und Canabich usw. – sowie der Techniken („Mannheimer Walze“, „Mannheimer Walzer“, „Mannheimer Bogenstrich“, „Mannheimer Funke“ usw.) wurde den Zuhörern eindrucksvoll nahe gebracht.

➤ **Mitgliederversammlung im Hotel Maritim, Mannheim, am 09.03. (19.30 Uhr)**

Mit 34 Mitgliedern war diese Veranstaltung relativ gut besucht. Neuwahlen standen nicht an. Der erste Vorsitzende, Herr Dieter Merckle, gab einen sehr positiven Bericht über das abgelaufene Jahr. Insgesamt kamen zu den Veranstaltungen so viele Besucher wie im Jubiläumsjahr (2.087). Die Mitgliederzahl ist weiter steigend und lag Ende 2005 bei 288. Durch die Einführung Postversendung über E-Mail und Fax konnten die Ausgaben im Versandbereich um etwa 400 € gesenkt werden.

Die Strukturänderungen beim Grillfest (Spiele mit den Enkeln und Boule-Turnier) sowie der Adventsfeier (Konzert mit guten Künstlern bei Kaffee und Kuchen) wurden sehr gut angenommen.

Sehr erfreulich haben sich auch die Interessenkreise „Kultur“ und „Wandern“ entwickelt.

Der Schatzmeister, Herr Wolfgang Kempf, legte einen ausgeglichenen Haushalt für das vergangene und das laufende Jahr vor.

Sowohl der Vorstand als auch die Kassenprüfer wurden auf Vorschlag von Herrn RA Wolff einstimmig entlastet.

Herr D. Merckle berichtete über die Vorbereitungen der HARMONIE zum 400jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim. Die Gesellschaft wird einen Lesewettbewerb mit Unterstützung der Stadt ausrichten. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem Vorschlag des Vorstands zu, dafür Preise in Höhe von 300 € für den Sieger, 200 € für den Zweiten und 100 € für den Dritten zu vergeben. Einzelheiten werden in Gesprächen mit der Stadt festgelegt. Außerdem wird die HARMONIE in gebührendem Umfang im 3-bändigen Werk des Stadtarchivs behandelt.

Für das Programm 2007 wird um weitere Vorschläge seitens der Mitglieder gebeten.

Im Anschluß an den offiziellen Teil führte uns Herr Jochen Keller von der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in die Geheimnisse der Trompeten ein – ein köstlicher, humorvoller Beitrag. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich, daß Mitglieder unserer Gesellschaft auch dieses Metier beherrschen. So gaben die Herren Kreisch und Nuber ein Beispiel ihres Könnens. Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt!

➤ **„Türkei – Geschichte und Kultur“ Dia-Vortrag von Herrn Herbert Pott im Hotel Maritim, Mannheim, am 15.02. (19.30 Uhr)**

Es ist wie immer, wenn unser Mitglied, Herr Herbert Pott, einen Dia-Vortrag in der HARMONIE hält: Der Saal ist voll (94 Zuhörer), der Vortrag faszinierend, äußerst informativ und die Bilder hervorragend. Herrn Pott ist es blendend gelungen, Rundreisen durch die Geschichte, die Kultur und das Land den Zuhörern nahezubringen. Aus vielen einzelnen Vorträgen eine derart kompakte Präsentation zu liefern, verdient allein schon für die Mühe unser besonderer Dank! Eigentlich braucht man sich mit dem Thema Türkei in keiner Weise mehr befassen. Man hat alles Wissenswerte erfahren und vieles Interessante gesehen. Wir sind stolz, einen derart profilierten Kenner der Materie und gleichzeitig brillanten Redner in unserer Reihen zu wissen.

➤ **Interessenkreis „Kultur“: Humor, Parodie, Satire in der Literatur und Musik im Hotel Maritim, Mannheim, am 09.02. (19.00 Uhr)**

Die 16 Teilnehmer wurden zu Beginn durch Herrn Winfried Seybold über die Definitionen der Begriffe in der Literatur eingestimmt. Anschließend erfolgte durch Herrn Wolfgang Kempf die Darbietung des Ringes von Wagner in der Version von Lorient. Ein vergnüglicher Abend wurde uns beschert.

➤ **Benefizkonzert mit dem Ensemble „Pifferari di Santo Spirito“, Heidelberg, beim Rotary Club Speyer, Dreifaltigkeitskirche, Speyer, 03.02. (20.00 Uhr)**

Dieses Konzert kam auf Vermittlung von unserem Mitglied, Herrn Ernst Hesser, zustande. Dafür gilt unser herzlicher Dank. 28 Mitglieder – überwiegend vom Interessenkreis „Kultur“ – amüsierten sich bei den virtuosen Parodien auf seltenen Instrumenten. Gespielt wurden Werke von W.A. Mozart, Bert Kaempfert, G. Rossini, M. Friedrich, P.I. Tschaikowsky, Johann Strauß, G. Verdi und Josef Strauß. Gespielt wurde in herrlichen Arrangements nicht nur mit alten (Holz) Blasinstrumenten, sondern auch mit sehr modernen Mitteln, wie z.B. Verpackungen aller Art, Luftballons usw. Es war ein wirklich vergnüglicher Abend.

➤ **Neujahrsempfang im Hotel Maritim, Mannheim, 15.01. (10.30 Uhr)**

Der 1. Vorsitzende, Herr Dieter Merckle, konnte 131 Mitglieder und deren Freunde im großen Saal des Hotels zum Sektempfang begrüßen. Nach der Begrüßung ließ er nochmals die einzelnen Veranstaltungen des Jahres 2005 Revue passieren und verwies auf die Höhepunkte, die auch im Jahresrückblick zusammen mit allen anderen Veranstaltungen nach zu vollziehen sind.

Zu den Interessenkreisen machte er folgende Ausführungen:

Interessenkreis „Kultur“

Erfreulich hat sich der Interessenkreis „Kultur“ entwickelt, der übrigens für jedes Mitglied ohne Aufschlag eingerichtet wurde, um ganz spezielle Dinge anzusprechen. So wurden u.a. Orchesterproben und ein Konzert sowie ein Künstleratelier besucht, durch ein Mitglied der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz die verschiedenen Trompeten vorgestellt und erklärt. Es wurden ferner gleichlautende Themen in Wort und Musik vorgestellt und diskutiert, kleine Vorträge gehalten und, und, und.

Bitte schauen Sie sich das Programm für 2006 an, das demnächst an alle verteilt wird, vielleicht haben auch Sie an dem einen oder anderen Thema Interesse. Dann melden Sie sich bitte an Herrn Wolfgang Kempf, unseren Schatzmeister, der Ihnen nähere Auskünfte geben kann. Man trifft sich übrigens jeden zweiten Montag im Monat hier im Maritim, vorweg nehmen die Mitglieder meistens eine Kleinigkeit vom Hotel zu sich. Man hat dafür eine kleine Speisekarte zur Verfügung.

Interessenkreis „Wandern“

Überwiegend unter der Regie von Herrn Becker – ebenfalls hier anwesend – wandert ein harter Kern jeweils am letzten Samstag eines Monats durch den Odenwald und die Pfalz. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, möge sich bei mir melden.

Sein Fazit: Die HARMONIE bietet ein Programm mit einem breiten Spektrum, um das uns andere Harmonie- bzw. Casino-Gesellschaften wirklich beneiden. Dank der attraktiven Programmvorschlüge durch die Mitglieder kamen zu den Veranstaltungen nahezu 2.100 Mitglieder und Freunde der HARMONIE – damit ebenso viele wie 2003, dem erfolgreichsten Jahr seit über 30 Jahren. Herzlichen Dank sagte er auch den anderen Vorstandsmitgliedern sowie ihren Lebenspartnern. Auch die Mitgliederzahl stieg um 10 an und lag Ende des Jahres bei 288.

Der Dank galt aber auch dem MM, der stets positiv über unsere Aktivitäten berichtete.

Anschließend gab Herr Merckle einen Ausblick auf das Programm 2006, das – wie sich in Diskussionen danach herausstellte – auf breite Zustimmung der Teilnehmer stößt.

Zum Schluß überreichte er Frau Dr. Dahm für 50jährige treue Mitgliedschaft einen Blumenstrauß.

Für die musikalische Umrahmung sorgten wiederum junge Künstler, und zwar Astrid Bohm, Mezzosopran und Ilian Bendahan, Klavier mit folgendem Programm:

Ariette des Cherubino: Voi, che sapete aus Le nozze di Figaro, W.A. Mozart

Arie der Mignon: Connais tu le pays aus Mignon, A. Thomas

Sguedilla aus Carmen von G. Bizet

Arie des Orlovsky: Ich lade gern mir Gäste ein aus der Fledermaus, J. Strauss

Auftritt der Erda aus Rheingold, R. Wagner

Habanera aus Carmen, G. Bizet

Beide Künstler waren hervorragend und versprechen viel für die Zukunft. Auch die Zugabe war umjubelt.

Insgesamt erlebten die Teilnehmer eine sehr fröhliche und harmonische Veranstaltung, die bei gemütlichem Beisammensein und gemeinsam eingenommenem Buffet mit thüringischen und sächsischen Spezialitäten bis etwa 16.00 Uhr dauerte.



Die gesamte Organisation lag wiederum in den Händen von Herrn Fabricius, dem für seine Leistung ein besonderes „Dankeschön“ gebührt!

➤ **„Spitzklicker: Das 22ste Programm“ im Musik-Kabarett Schatzkistl, Mannheim, Augustaanlage, am 13.01. (20.00 Uhr)**

Diese Veranstaltung war ausschließlich für die HARMONIE-Mitglieder reserviert. Trotzdem konnten leider nicht mehr als 100 Freunde teilnehmen. Diese Veranstaltung war innerhalb von 3 Wochen nach der Ankündigung ausverkauft. Auf der Basis dieser Resonanz und der Meinung vieler Besucher nach der Vorstellung, werden wir versuchen, auch 2007 einen Abend mit dieser Gruppe zu bekommen.

Der „Mannheimer Morgen“ berichtete in Bild und Wort sehr ausführlich über diese Veranstaltung unter der Überschrift:

**Politsatire, Alltags-Chaos und kesse Songs**

Premiere des neuen Spitzklicker-Programms "Frisch verwählt!" im Schatzkistl

Mannheim. Davon ist selten die Rede, wenn die Metropolregion Rhein-Neckar als kulturelles Schlaraffenland gepriesen wird; auch Kabarettisten und Kleinkünstler jeglicher Couleur schauen gern und oft vorbei. Gar nicht zu reden von den kurpfälzischen Eigengewächsen mit dem Flugschiff "Dusche"! Aber auch die "Weinheimer Spitzklicker", ein in zwei Jahrzehnten gewachsenes Ensemble, können nicht nur bei Heimspielen frühzeitig "Ausverkauft" auf die Plakate kleben. Auch beim dreitägigen Gastspiel im Mannheimer "Schatzkistl" ist leider, leider kein Stuhl mehr zu kriegen.

Die Mannheimer Premiere des nagelneuen Spitzklicker-Programms "Frisch verwählt!" fand gar unter Ausschluss der breiteren Öffentlichkeit statt. Die "Harmonie", 1803 gegründet und somit die älteste kulturelle Gesellschaft der Kurpfalz, amüsierte sich, vom Vorsitzenden Dieter Merckle herzlich begrüßt, sozusagen unter sich. Und das nicht zu knapp! Denn die "Spitzklicker" (für Nichtpfälzer: ein solcher ist ein pfiifiger Mensch, der gern mit seinen Mitmenschen Schabernack treibt) trafen mit ihrer Mixtur aus politischer Satire, trefflich beobachtetem Alltags-Chaos und kessen Songs ins Schwarze.

Ein paar variable schwarze Stellwände, ein paar Stühle, ein Bistrotischchen (und ein nimmermüder Kulissenschieber, dem man gern eigens applaudiert hätte) - mehr braucht's nicht, um ständig neue Tatorte zu schaffen, an denen sich die muntere Fünferbande tummelt. Da ist Tanja Mathias-Heintz, die Frau am Klavier, die sich tapfer durch die Überleitungs- und Begleitmusiken rackert. Und Susanne Mauder, als Kohls Mädchen in der Mauerblümchen-Nummer so umwerfend wie als coole Callcenter-Tussi und rasend schnell gealterte Brandschutzbeauftragte im Seniorenheim. Zwei Markusse gibt's, den elegant ergrauten Mitgründer Markus Weber, der genüsslich in die skurrilsten Rollen schlüpft, als Comic-Synchronisator, durchgeknallter Staatsanwalt oder Playboy-Spätlese, und Markus Weber, der die smarten Yuppies verkörpert, aber auch mal einen Kreisler-Song umtextet und als Boogie in die Tasten haut. Franz Kain ist der Fünfte im Bunde. Ihm sind die urigen Kurpfälzer auf den kraftvollen Leib maßgeschneidert, aber auch den Reich-Ranicki hat er mit perfektem "s"-Fehler drauf ("Saufen für den Bolzplatz").

Die Stoßrichtung der "Spitzklicker" ist höchst variabel. Ihre Politsatire ist ziemlich ätzend, ob es um glücklose Demoskopen geht, den Fraktionsvorsitzenden der "Autisten", der mit 2,5 Prozent Stimmenanteil den Kanzler stellen will, oder das soziale Netz, dessen Maschen immer weiter werden. Genüsslich nehmen sie vor allem Alltagsproblemchen aufs Korn. Unfallgaffer und Pauschaltourismus, die Fußball-WM samt Kaiser Franz, den neu entflammten männlichen Schönheitswahn und den Schnäppchen-Urlaub per Billigst-Fliege mit der Quintessenz, dass die Fahrt zur Arbeit inzwischen teurer ist als ein Flug nach Kuba.

Die meisten Lacher erntete jener Telefonbanking-Aspirant, der sich immer absurderen Fragen ausgesetzt sah ("Möchten Sie einen Berater mit psychologischer Zusatzausbildung?"), und erst recht der von reichlich Solidaritätsgemurmel im Publikum begleitete Dialog zweier Männer, die von ihren Gattinnen zum Kauf einer neuen Hose verdonnert wurden.

Eine Flut von Zugaben erklatschte sich die "Harmonie", ließ sich erst mit "Awell langt's" auf den Heimweg schicken. Waltraud Brunst

© Sonntag Aktuell - 15.01.2006

➤ **Interessenkreis „Kultur“: Faust in der Musik im Hotel Maritim, Mannheim, am 09.01. (19.00 Uhr)**

Die 14 Teilnehmer wurden mit einem Glas Sekt vom Hotel MARITIM begrüßt. Nach dem gemeinsamen Essen zu Sonderkonditionen, die in dankenswerter Weise Herr Fabricius ausgehandelt hatte, wurde wiederum über „Faust“ in der Musik anhand von 3 Werke-Interpretationen diskutiert. Dazu führte Herr Wolfgang Kempf entsprechende Passagen aus den Werken von Gounod, Berlioz und Boito vor.

**HARMONIE-GESELLSCHAFT von 1803 Mannheim**



**(Dieter Merckle – im Namen des Vorstands)**